

--	--	--	--	--	--	--

Matrikelnummer

FAKULTÄT FÜR WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFT

Name:

Vorname:

MODULKLAUSUR:

Organisation

TERMIN:

05.09.2017

PRÜFER:

Univ.-Prof. Dr. Ewald Scherm

Aufgabe	1	2	3	
maximale Punktzahl	20	40	40	<b>100</b>
erreichte Punktzahl				

Gesamtpunktzahl:

/100

Note:

Datum:

Unterschrift(en)  
der/des Prüfer(s):

# FernUniversität in Hagen

## Fakultät für Wirtschaftswissenschaft

Modulklausur am 05.09.2017

im Modul „Organisation“

Prüfer: Univ.-Prof. Dr. Ewald Scherm

### Bearbeitungshinweise:

1. Die Klausur beinhaltet Aufgaben zu den Kursen **41661**, **41662** und **41663** und besteht sowohl aus offenen Fragen als auch aus Multiple-Choice-Aufgaben.
2. **Beachten Sie bitte**, dass die **Aufgabe 1** aus Multiple-Choice-Aufgaben besteht. Bei der Bearbeitung der Multiple-Choice-Aufgaben stehen die Alternativen richtig oder falsch zur Verfügung. **Bewertung:** Es darf nur eine Alternative (richtig/falsch) markiert werden, ansonsten gibt es für die jeweilige Teilaufgabe keine Punkte. Es erfolgt kein Punktabzug, wenn die falsche Alternative markiert wurde.
3. **Aufgaben 1** und **2** sind Pflichtaufgaben.
4. **Aufgabe 3** beinhaltet zwei Wahlaufgaben. Beantworten Sie nur **eine der beiden Wahlaufgaben**.
5. Insgesamt sind **maximal 100 Punkte** erreichbar.
6. Die Klausur besteht mit dem Deckblatt aus **16 Seiten**. Prüfen Sie bitte die Vollständigkeit.
7. Die Klausur muss **komplett abgegeben** werden.
8. Es sind keine Hilfsmittel zugelassen!
9. Die **Heftklammern** der Klausur **dürfen nicht gelöst** werden.
10. Für **Notizen** können Sie die **Rückseiten der Lösungsbögen** verwenden.
11. Vergessen Sie bitte nicht, die Klausur mit Ihrem **Namen** und Ihrer **Matrikelnummer** zu versehen.

### Denken Sie daran:

Nummerieren Sie Ihre Antworten bei den Aufgaben 2 und 3 entsprechend der Aufgabenstellungen!

Begrenzen Sie Ihre Antworten bei den Aufgaben 2 und 3 auf je ca. 5 Seiten, **aber:**

- Begründen Sie Ihre Antworten!
- Formulieren Sie keine Stichpunkte, sondern ganze Sätze!

**Wir wünschen Ihnen viel Erfolg!**

**Modulklausur:**                      **Organisation**  
**Termin:**                                **05.09.2017**  
**Prüfer:**                                 **Univ.-Prof. Dr. Ewald Scherm**

**Aufgabe 1 (Pflichtaufgabe)**

**20 Punkte**

**Geben Sie an, welche der folgenden Aussagen richtig und welche falsch sind.**

- |   | richtig                  | falsch                   |
|---|--------------------------|--------------------------|
| 1. Die fünf Managementfunktionen nach Koontz/O'Donnell sind: planning, organizing, staffing, directing und controlling.   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Die drei Ziele der Organisationstheorien sind: Erklären, Verstehen, Widerlegen.  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Die Agency Costs ergeben sich als Summe von „monitoring costs“, „bonding costs“ und „residual loss“.   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Während sich die organisationale Makropolitik auf die zukunftsorientierte strategisch-langfristige Gesamtsteuerung einer Organisation richtet, bezeichnet Mikropolitik die nach innen gerichtete Politik der organisations-internen Akteure. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Organisationen können eine Kultur haben, aber keine Kultur sein.   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6. Stabsstellen dienen der Entlastung und Unterstützung einer Instanz und sind dieser klar zugeordnet. Sie dienen nur indirekt der Erfüllung der Gesamtaufgabe und gehören deshalb nicht zur Linie.   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 7. Job enlargement steht für eine Ergänzung der Arbeit mit höherwertigen Aufgaben im Zuge der vertikalen Integration von ausführenden, planenden und/oder kontrollierenden Tätigkeiten.   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 8. Bei der Externalisierung von implizitem zu explizitem Wissen wird neues, für die Organisation verwertbares Wissen geschaffen, da es für alle dokumentiert wird.  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 9. Entwicklungsmodelle der organisationalen Veränderung gehen davon aus, dass Umwelteinflüsse die Veränderungen in Organisationen bestimmen.  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 10. Die Top-down-Strategie der Organisationentwicklung unterstellt irrationales Verhalten und geht davon aus, dass Betroffene Wandel nicht akzeptieren, selbst wenn diese über dessen Vorteilhaftigkeit aufgeklärt worden sind.                 | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

**Modulklausur:**                   **Organisation**  
**Termin:**                         **05.09.2017**  
**Prüfer:**                         **Univ.-Prof. Dr. Ewald Scherm**

**Aufgabe 2 (Pflichtaufgabe)**

**40 Punkte**

Das Lernen in und von Organisationen ist entscheidend, um die Wissensbasis stets zu erweitern und somit eine gewisse Flexibilität von Organisationen zu erreichen. Setzen Sie sich vor diesem Hintergrund mit dem organisationalen Lernen auseinander, indem Sie wie folgt vorgehen:

1. Erklären Sie den Begriff des organisationalen Lernens und nennen Sie die zwei grundsätzlichen Varianten des Lernens. Beschreiben Sie außerdem die gemeinsamen Dimensionen dieser Varianten.
2. Erläutern Sie die Reiz-Reaktions-Theorien und die kognitiven Lerntheorien.
3. Nennen Sie die Blockaden des organisationalen Lernens und beschreiben Sie drei davon.
4. Erklären Sie den Begriff „Systemdenken“ und gehen Sie hierbei auch auf die vier integrierten Disziplinen ein.

**Modulklausur:**                      **Organisation**  
**Termin:**                                **05.09.2017**  
**Prüfer:**                                 **Univ.-Prof. Dr. Ewald Scherm**

**Aufgabe 3 (Wahlaufgabe)**

**40 Punkte**

<b>Hinweis:</b> <b>Sie müssen nur eine Wahlaufgabe auswählen und bearbeiten!</b>		
Aufgabe	A	B
gewählte Aufgabe <small>(bitte ankreuzen)</small>		

**Wahlaufgabe A:**

Um komplexe Aufgaben in Organisationen zu erfüllen, müssen verschiedene Stellen eingerichtet werden, die die notwendigen Teilaufgaben ausführen. Damit diese verschiedenen Stellen erfolgreich zusammenarbeiten können, bedarf es einer ausreichenden Koordination. Setzen Sie sich vor diesem Hintergrund mit der Koordination in Organisationen auseinander, indem Sie auf folgende Aspekte eingehen:

1. Erklären Sie die „Koordination durch Pläne“ und gehen Sie dabei auch kurz auf die Planungsinhalte ein. Nennen Sie anschließend zwei weitere Arten der hierarchischen Koordinationsinstrumente.
2. Nennen Sie die vier Maßnahmen zur Reduktion des Koordinationsaufwandes und beschreiben Sie zwei davon.
3. Nennen Sie die drei Arten der Selbstabstimmung und skizzieren Sie zwei davon.
4. Nehmen Sie begründet zu folgender Aussage Stellung: Eine erfolgreiche Koordination durch Selbstabstimmung kann nur bei völliger Dezentralisierung von Entscheidungen und ohne jegliche hierarchische Koordination erreicht werden.“

*(für Wahlaufgabe B bitte umblättern)*

**Modulklausur:**                   **Organisation**  
**Termin:**                         **05.09.2017**  
**Prüfer:**                         **Univ.-Prof. Dr. Ewald Scherm**

**Wahlaufgabe B:**

Organisationstheorien sind essentiell für die Organisationsforschung, da durch diese organisationale Phänomene analysiert werden können. In den letzten Jahrzehnten fand eine Entwicklung der Organisationstheorien statt, die zu neueren und spezifischeren Ansätzen geführt hat. Obwohl die ersten Theorien durchaus kritisch zu betrachten sind, haben sie jedoch das Verständnis für den Sinn und die Notwendigkeit von Organisationstheorien geweckt und bilden die Grundlage neuer Organisationstheorien. Setzen Sie sich vor diesem Hintergrund mit den klassischen und neoklassischen Organisationstheorien auseinander, indem Sie auf folgende Aspekte eingehen:

1. Stellen Sie die klassischen und neoklassischen Organisationstheorien dar und vergleichen Sie diese.
2. Beschreiben Sie zunächst den Herrschaftsbegriff nach Weber im Zusammenhang mit dem Begriff der Legitimität. Erläutern Sie anschließend die drei Formen der Herrschaft.
3. Erklären Sie die Strukturprinzipien der wissenschaftlichen Betriebsführung und skizzieren Sie anschließend die Kritik an Taylors Ansatz.
4. Nehmen Sie begründet zu folgender Aussage Stellung: „Die Anreiz-Beitrags-Theorie nach Barnard beachtet, im Gegensatz zum Human-Relations-Ansatz, die Bedürfnisse der Mitarbeiter nicht.“

--	--	--	--	--	--	--

Modulklausur:

**Organisation**

Termin:

**05.09.2017**

Prüfer:

**Univ.-Prof. Dr. Ewald Scherm**

--	--	--	--	--	--	--

Modulklausur:

**Organisation**

Termin:

**05.09.2017**

Prüfer:

**Univ.-Prof. Dr. Ewald Scherm**



--	--	--	--	--	--	--

Modulklausur:

**Organisation**

Termin:

**05.09.2017**

Prüfer:

**Univ.-Prof. Dr. Ewald Scherm**

--	--	--	--	--	--	--

Modulklausur:

**Organisation**

Termin:

**05.09.2017**

Prüfer:

**Univ.-Prof. Dr. Ewald Scherm**

--	--	--	--	--	--	--

Modulklausur:

**Organisation**

Termin:

**05.09.2017**

Prüfer:

**Univ.-Prof. Dr. Ewald Scherm**

--	--	--	--	--	--	--

Modulklausur:

**Organisation**

Termin:

**05.09.2017**

Prüfer:

**Univ.-Prof. Dr. Ewald Scherm**

--	--	--	--	--	--	--

Modulklausur:

**Organisation**

Termin:

**05.09.2017**

Prüfer:

**Univ.-Prof. Dr. Ewald Scherm**

--	--	--	--	--	--	--

Modulklausur:

**Organisation**

Termin:

**05.09.2017**

Prüfer:

**Univ.-Prof. Dr. Ewald Scherm**

--	--	--	--	--	--	--

Modulklausur:

**Organisation**

Termin:

**05.09.2017**

Prüfer:

**Univ.-Prof. Dr. Ewald Scherm**

--	--	--	--	--	--	--

Modulklausur:

**Organisation**

Termin:

**05.09.2017**

Prüfer:

**Univ.-Prof. Dr. Ewald Scherm**